

nischen Völkern gestellt wurde. Rom dagegen war eine Landmacht; es war vorzugsweise ein Ackerbaustaat, denn die Bevölkerung Italiens bestand zumeist aus freien Bauern. Rom verfügte bei weitem nicht über die gleichen Geldmittel wie Karthago; seine Flotte war nur schwach und seine Reiterei der karthagischen nicht gewachsen. Seine Stärke beruhte vielmehr auf seinem Fußvolk; und zwar bestanden die römischen Legionen nicht aus Söldnern, sondern gingen hervor aus einer wehrpflichtigen und kriegstüchtigen Bevölkerung, einem Volk in Waffen.

§ 73. Der Verlauf des Krieges. Der Kampf entspann sich um die Insel Sizilien, deren Westspitze in der Hand der Karthager war, und wo jetzt auch die Römer Fuß zu fassen suchten. Es gelang ihnen, sich der Stadt Messana zu bemächtigen, die durch ihre Lage an der Meerenge von größter Bedeutung war, und nach deren Besitz auch die Karthager strebten. In dem nun entstehenden Kriege schloß sich Hiero, der Tyrann von Syrakus, an die Römer an; und diese drangen allmählich auf der Insel vor. Um aber die Karthager zu überwinden, brauchten sie eine Seemacht. So bauten sie denn eine Flotte von Fünfrudern, d. h. von Schiffen, die fünf Ruderreihen übereinander hatten. Da sie sich aber wohl bewußt waren, daß in der Schnelligkeit der Bewegungen, in den Künsten des Anrennens und Anbohrns ihnen die Gegner unbedingt überlegen seien, so wandten sie eine Erfindung an, die geeignet war, die Seeschlacht gleichsam in eine Landschlacht zu verwandeln; sie versahen ihre Schiffe mit Enterhaken, die auf das feindliche Schiff hinabgelassen wurden, und Enterbrücken, auf denen ihre Soldaten hinüberbringen konnten. Dieser Erfindung verdankten sie es, daß sie bei Mylä, westlich von Messana, einen glänzenden Seesieg erfochten.

Seesieg von Mylä.

Als sich trotz dieses Sieges der Krieg ohne Ergebnis hinzog, entschlossen sich die Römer, den Feind im eigenen Lande anzugreifen. Der Konsul Regulus führte eine gewaltige Kriegsflotte und ein Heer nach Afrika hinüber. Unterwegs trug er an der Südküste von Sizilien einen großen Seesieg über die karthagische Flotte davon, landete darauf in Afrika und drang bald bis vor die Tore der feindlichen Hauptstadt. Die bedrängten Karthager baten um Frieden; aber Regulus Forderungen waren so hoch, daß die Verhandlungen wieder abgebrochen wurden.

Regulus in Afrika.

Da verließ das Kriegsglück die Römer. Mit einem neuen Söldnerheer traten ihnen die Karthager entgegen, und Regulus' Heer erlitt eine vernichtende Niederlage; er selbst geriet in die Gefangenschaft des Feindes.

Niederlage des Regulus.